

# Studieren in Polen

Auto weg, Kreditkarte weg und nix gelernt – das bleibt nach einem Semester  
Polen? Alles Lüge! Anna-Maria Adaktylos

► Wer nach Polen geht, um dort ein Auslandssemester zu absolvieren, muss gegen eines immun sein: die blöden Sprüche deutscher FernsehmoderatorInnen. Die Vorurteile, die einer/einem eingetrichtert werden, sollten gleich wieder vergessen werden. Polen ist nicht der Wilde Westen; es wird nicht mehr geklaut als woanders. PolInnen mit Sportwagen sind nicht automatisch Mafiosi; genauso wenig oder viel wie in Österreich. Auch in Polen gibt es wohlhabende Menschen, die sich Luxusgüter leisten können und wollen.

Polen ist nicht der Nordpol; es ist

gungen sind ganz anders als in Wien: Es gibt strenge Aufnahmeprüfungen und ein stark verschultes System, mit allen Nachteilen und einigen Vorteilen.

Es gibt extremen Wettbewerb, und sehr viele Leute wollen studieren, weil ein abgeschlossenes Studium einfach die Möglichkeit eröffnet, sich den Lebensunterhalt mit weniger als drei Jobs zu verdienen. Die Leute, die die Aufnahme geschafft haben, tun auch während des Semesters das, was wir in Wirklichkeit nur knapp vor der Prüfungswoche tun: büffeln. Wenn jemand eine Prüfung nicht schafft,

ander sehr gut kennen und unterstützen.

## ... aber nicht für Gaststudis

Wie können ausländische Studierende denn so ein System überstehen? Nun, für Gaststudierende ist das alles halb so schlimm: Auslandssemester sind ja grundsätzlich meist eher gemütlich. Das gilt auch für Gastsemester an polnischen Unis. Für Gäste gilt weder die strenge Jahreseinteilung noch die Platzbeschränkungen in den Vorlesungen, daher kann frau/man sich das Studium durchaus so zusammenstellen wie gewohnt. Ob



nicht so kalt, dass dir gleich die Zehen abfrieren. Außerdem haben die meisten Gebäude eine Zentralheizung und sind während des gesamten Winters total überheizt.

Polen ist nicht unterversorgt; es gibt alles zu kaufen. Ob sich der Großteil der Bevölkerung das auch leisten kann, ist eine andere Geschichte: Das Preisniveau in Polen ist generell etwas niedriger als in Österreich, aber bei einem Durchschnittsbruttosozialprodukt von 4190 Dollar pro Kopf (im Vergleich dazu Österreich: 25.220 Dollar) bringt das den meisten PolInnen recht wenig.

Polen ist kein purer Agrarstaat, wo es nichts gibt außer Kartoffeln; es gibt drei polnische Literaturnobelpreisträger – Henryk Sienkiewicz (1905), Wladyslaw Reymont (1924) und Czeslaw Milosz (1980) –, die Filme von Krzysztof Kieslowski und Roman Polanski sind weltweit bekannt, Fryderyk Chopin war Pole – und der Papst ist auch Pole.

## Studieren bedeutet in Polen: büffeln ...

Polen ist kein Staat mit minderwertigen Unis, im Gegenteil; in einigen Studienrichtungen sind polnische Universitäten europaweit oder gar weltweit führend. Die Studienbedin-

gungen sind ganz anders als in Wien: Es gibt strenge Aufnahmeprüfungen und ein stark verschultes System, mit allen Nachteilen und einigen Vorteilen. Es gibt extremen Wettbewerb, und sehr viele Leute wollen studieren, weil ein abgeschlossenes Studium einfach die Möglichkeit eröffnet, sich den Lebensunterhalt mit weniger als drei Jobs zu verdienen. Die Leute, die die Aufnahme geschafft haben, tun auch während des Semesters das, was wir in Wirklichkeit nur knapp vor der Prüfungswoche tun: büffeln. Wenn jemand eine Prüfung nicht schafft,

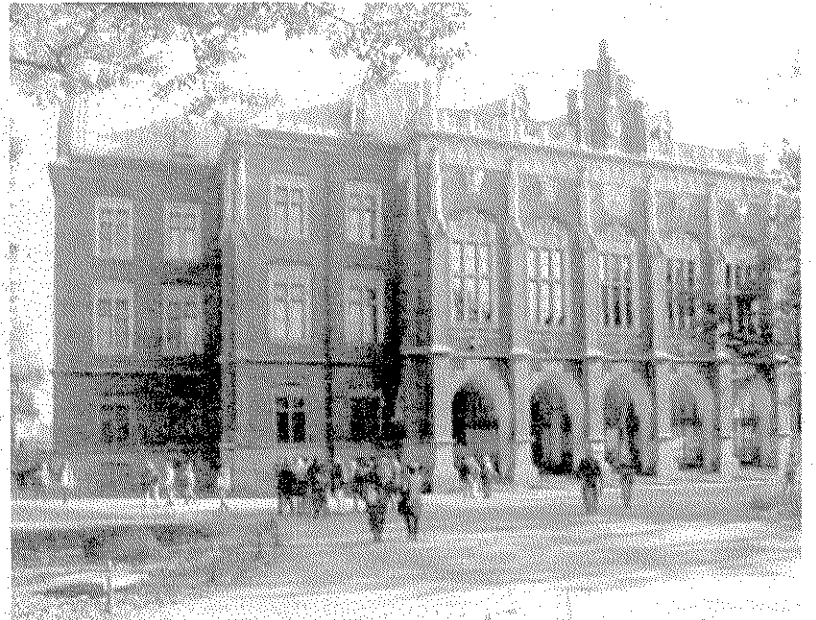
muss das Studienjahr wiederholt werden. Ein Studienjahr kann noch gratis wiederholt werden, wer jedoch ein zweites Jahr wiederholt, muss Studiengebühren zahlen. Kosten, die bei dem geringen Durchschnittseinkommen für die meisten Familien eine ziemliche Katastrophe darstellen. Für polnische Studierende ist es ziemlich normal, dass die Familie einen Kredit aufnehmen muss, um das Studium zu finanzieren. Der Druck auf die Studierenden wird dadurch klarerweise auch nicht geringer.

Wenn jemand aus irgendeinem Grund keinen Kredit für das Studium aufnehmen kann und sie oder er arbeiten gehen muss, gibt es auch die Möglichkeit, an den Wochenenden zu studieren. Dabei handelt es sich dann allerdings um ein Spezialstudium, das bezahlt werden muss und das es nicht an allen Unis und in allen Studienrichtungen gibt.

die Lehrenden auf nicht vorhandene oder mangelnde Sprachkenntnisse Rücksicht nehmen, kommt vermutlich auf die Studienrichtung an, die man/frau studiert. Für ein Polonistik-Studium sind Sprachkenntnisse klarerweise dringend nötig, in wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen gibt es Lehrveranstaltungen in Fremdsprachen (meist Englisch).

## Polnisch ist unaussprechlich – schön

Polnisch ist keine unaussprechliche und unlernbare Sprache, die Bevölkerung spricht auch durchaus Englisch (die Jüngeren) oder Deutsch (die Älteren); also können wir uns auch verständigen – wenn wir entsprechend nett sind. Das mit dem Deutschen ist jedoch so eine Sache: Wie gesagt, Deutsch sprechen meist die Älteren, was mit der Geschichte Polens zusammenhängt, dessen heutiges Staatsgebiet ständig von Russland oder Deutschland – meist aber von beiden – besetzt war. Aus diesem Grund stehen PolInnen und Polen deutschsprachigen Menschen oft etwas reserviert gegenüber, weil sie sie hauptsächlich als arrogante Besatzungsmacht kennen gelernt



haben. Wenn du allerdings zumindest Ansätze zeigst, dass du Polnisch lernen willst, indem du nicht mit „Guten Tag!“, sondern mit „Dzien dobre“ (sprich: dschien dobre) grüßt, ist alles einfacher.

## Wohnen & Essen

Viele Studis wohnen in Studi-Heimen. Es gibt allerdings immer zu wenig Plätze, und die sind meist in Mehrbettzimmern, dafür für unsere Verhältnisse irre billig. Allerdings wird die Gast-Uni üblicherweise auf Anfrage einen Platz besorgen. Wenn du willst, kannst du dich nachher immer noch um ein Privatzimmer umschaun.

Öffentliche Verkehrsmittel haben in Polen einige technologiebedingte Mängel (der Zahn der Zeit nagt auch an Straßenbahnschienen), also kann es schon sein, dass du mal zu Fuß auf die Uni musst. Dafür werden solche Defekte auch ohne großes Trara hingenommen und innerhalb kürzester Zeit repariert.

Was von Polen aus unerfindlichen Gründen nicht sehr bekannt ist, ist das Essen. Dabei gibt es hier eine ganze Welt zu entdecken: Pierogi, kleine

Teigtascherl, etwa wie Tortellini, gefüllt mit Fleisch oder mit Sauerkraut und Schwammerln (empfehlenswert!), oder die süße Variante mit Äpfeln oder Heidelbeeren; Bigos, eine Sauerkrautsuppe; Barszcz, eine Suppe aus roten Rüben (besonders empfehlenswert!), die wenig mit dem russischen Borschtsch zu tun hat; Kasza, verschiedene Getreidesorten, die wie Perlweizen gegessen werden; verschiedenste Rohkost-Salate, die „Surówka“ heißen und in Toast oder Hamburger hineinkommen und aus diesem Fast Food richtig gutes Essen machen.

Zu vermeiden ist der Kaffee; der nicht unbedingt zu den Stärken der polnischen Küche gezählt werden sollte. Dafür gibt es besonders gute Mischfruchtsäfte (Apfel-Orange-Karotte war mein Favorit), die sogar im Winter die Sonne scheinen lassen.

Ich habe das Semester, das ich in Poznan an der Adam-Mickiewicz-Universität verbracht habe, sehr genossen; großartige StudienkollegInnen, supernette Betreuung, gute Vorlesungen, und dann natürlich noch der Spezial-Status als gern gesehener Gast; ich bin eigentlich nur verwöhnt worden.

## Kauderwelsch

Dzień dobry!	Guten Morgen/ Guten Tag!
Dobry wieczór!	Guten Abend!
Cześć!	Grüß Dich! Tschüs!
Proszę	Bitte
Dziękuję	Danke
Jak się nazywasz?	Wie heißt du?
Nazywam się ...	Ich heiße ...
Ile masz lat?	Wie alt bist Du?
Kiedy się spotkamy?	Wann treffen wir uns?
Masz chłopaka/ dziewczynę?	Hast du einen Freund/ eine Freundin?
Kocham cię	Ich liebe dich!
Piwo, proszę!	Ein Bier, bitte
Na zdrowie!	Zum Wohl! Prost!
Wódka	Vodka
Juz starczy wódki!	Es reicht jetzt mit Vodka!
Mam nadzieję, że ciębie wkrótce znowu zobaczę.	Ich hoffe dich bald wieder zu sehen
Zjeżdżaj!	Hau ab!
Czy ten parking jest strzeżony?	Ist dieser Parkplatz bewacht?
Gdzie jest mój samochód?	Wo ist mein Auto?

Co sbychać?

Wie geht's?